Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 4 (1931-1932)

Heft: 9

Vorwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich,
Dezember-Heft 1931

SCHWEIZER
ERZIEHUNGS-RUNDSCHAU

Nr. 9
IV. Jahrgang

Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz
41. JAHRGANG DER SCHWEIZERISCHEN PAEDAGOGISCHEN ZEITSCHRIFT
25. JAHRGANG DER „SCHULREFORM"
Herausgegeben in Verbindung mit
Univ.-Prof. Dr. P. Bovet, Prof. Dr. v. Gonzenbach, Prof. Dr. O. Guyer, Prof. Dr. H. Hanselmann,
Rektor J. Schälin, Sem.-Dir. Dr. Schohaus und Sek.-Schulinsp. Dr. Schrag
Verantwortlicher Herausgeber: Dr. phil. K. E. Lusser, St. Gallen / Verantwortliche Redaktion: Dr. W. Schohaus, Kreuzlingen

Peſtalozzi wirbt für die Pro Juventute-Dezemberaktion 1931

„Iſt ſie nicht eine Mutter? Und hat ihr Schöpfer, als er ſie mit den Quellen des natürlichen Lebens ausſtattete ſie unfähig gelaſſen, für jenes geiſtige Leben zu ſorgen, das der wahre Zweck und das wahre Weſen allen Seins iſt? Wenn ihre Beziehung zur Menſchheit ſo verantwortungsvoller Art iſt, ſollte ihr Verſtand und ihre Tatkraft nicht in dieſem einen Brennpunkt vereinigt ſein? Ihr ganzes Daſein ſollte nicht aufgehen in den erhabenen Aufgaben, dem unermüdlichen Beſtreben, den Sinn ihrer Schöpfung zu erfüllen? Natur, Barmherzigkeit, Religion, — alle fordern es! Und zwar ſo einmütig, daß die Frage für immer entſchieden iſt."

Peſtalozzi in „Mutter und Kind."

„Wer iſt Menſch, wer hat den Einfluß der hohen Mutterkraft und des hohen Mutterſinns je beobachtet oder ſelbſt empfunden und iſt nicht überzeugt, daß das, was die Mutter ihrem Kinde ſein ſoll, kein Menſch auf Erden an ihrer ſtatt ſo ſein kann, wie ſie es ihm ſein kann und wie ſie es ihm ſo gern iſt, wenn ihr Geiſt für ihre Beſtimmung gebildet und ihr Herz zu derſelben erhoben worden? Und doch wie wenig Mütter ſind ihren Kindern ganz, was ſie ihnen ſein ſollten! Wie viele können bei der Erziehung, die ſie genoſſen, und in der Lage und in den Umſtänden, in denen ſie ſich befinden, ihren Kindern nicht mehr ſein, wenn ſie es auch ſchon wollten!! Daß dieſes nicht ewig ſo bleibe, daß es hierin nicht immer noch ſchlechter werde, daß die edlern Mütter ihren Kindern wieder werden können, was ſie ihnen werden ſollen, daß ſie allgemein und von Jugend auf wieder mehr und beſſer lernen, was ſie hierfür bedürfen, war von jeher das Ziel meines Lebens."

Bericht Peſtalozzis an die Eltern und das Publikum über den Zuſtand und die Einrichtung ſeiner Anſtalt, 1807.

Das Ergebnis der diesjährigen Aktion der Stiftung Pro Juventute ſoll in der Hauptſache dazu verwendet werden, den wirtſchaftlich und geiſtig hilfsbedürftigen Müttern unſeres Landes zu helfen, wirklich *Mütter* zu ſein. — Es gibt keine wichtigere Bemühung um die Jugend und für die Zukunft des Volkes. Kauft Pro Juventute-Karten und -Marken!

Linolschnitt eines Viertklässlers
(Volksschule Frankfurt a. M.)